

CONSTRUCTIVE
ABUNDANCE.
THEO HOTZ
PARTNER
ARCHITECTS

GTA EXHIBITIONS
ETH ZURICH

14.09.–13.10.2023

OPENING: 13.09., 6 PM

gta exhibitions, ETH Zürich

14.09.–13.10.2023

Eröffnung: 13.09., 18 Uhr

Das Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Lehrstuhl für Konstruktionserbe und Denkmalpflege, gta exhibitions und dem gta Archiv und begleitet thematisch die internationale Konferenz «High-Tech Heritage: (Im)permanence of Innovation».

Die Ausstellung konzentriert sich auf die grosse Bandbreite der konstruktiven Elemente im Werk von Theo Hotz und beleuchtet deren technische wie ästhetische Relevanz. Die hier gewählte Perspektive bringt dabei Positionen zusammen, die sonst oft als paradox verstanden werden: High-Tech vs. Handwerk oder Innovation vs. Kulturerbe. Im Hinblick auf die Frage, wie in Zukunft mit der Erhaltung jüngerer Gebäudebestände umgegangen werden soll, übernehmen die Bauten von Theo Hotz und seinem Büro eine wichtige Rolle als bekanntes Beispiel der High-Tech-Architektur.

Seit 1970 prägte das Büro Hotz die Architekturlandschaft der Schweiz massgeblich. Vor allem die innovativen Lösungen im Fassadenbau sind ein wichtiger Beitrag zum hiesigen Architektur- und Baudiskurs und stehen beispielhaft für technologische, logistische und wirtschaftliche Präzision. Die maschinenartige Gebäudehülle des Postbetriebszentrums Zürich-Mülligen (1985), die aufgedoppelte Glasfassade des Konferenzgebäudes Grünenhof (1991) und die gelb leuchtenden Lüftungselemente des Fernmeldezentrums Herdern (1978) – sie alle entstanden zwischen Paradigmen der Effizienz und einer entwerferischen Feinheit, die sich beim genaueren Hinsehen in den Details, hochwertigen Materialien und der aufwändigen Gestaltung zeigt.

Die Ausstellung lädt mit dem hier gesetzten Schwerpunkt ein, eine neue Perspektive auf des Schaffenswerk des Architekturbüros kennenzulernen. In früheren Auseinandersetzungen, wie der Ausstellung «Theo Hotz: Architektur 1949–2002», die 2002 an der ETH Zürich gezeigt wurde, stand noch die auffällige Abwesenheit «der symbolischen Überspitzung der Bauten, wie sie die Tragstruktur des Centre Pompidou oder Norman Fosters Hauptsitz der Hongkong and Shanghai Bank darstellen» im Fokus. Mit dem Hinweis auf die High-Tech-Architektur an der Schnittstelle zwischen modernistischem Funktionalismus und postmoderner Persiflage war das Ziel der vorherigen Ausstellung eine monografische Übersicht über das Werk von Theo Hotz. Für diese Ausstellung wird der Blick auf die Detailvielfalt gelenkt, die als bestimmender Faktor im Entwurfsprozess und als prägender ästhetischer Ausdruck der Gebäude postuliert wird. Dementsprechend wird auch die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den Entwürfen des Architekten und dem konstruktiven Fachwissen aus Ingenieurwesen und Metallhandwerk hervorgehoben. Ausgewählte Modelle, Zeichnungen, Fotografien und Planungsunterlagen aus dem umfangreichen Œuvre des Büros offenbaren den Reichtum und die Verspieltheit ihrer detaillierten Fassaden- und Konstruktionslösungen.

Die Exponate der Ausstellung stammen aus dem Nachlass von Theo Hotz, der aktuell im gta-Archiv inventarisiert und archiviert wird. Im Zuge dieser Schau werden viele der Modelle und Dokumente zum ersten Mal öffentlich gezeigt. Die ausgewählten Ausstellungsstücke stellen hierbei die Genauigkeit der technischen und gestalterischen Entwurfsarbeit dar, die sich sowohl in den akribischen Modellen und handgezeichneten Skizzen zwischen dem Architekten und den Fachplanenden findet, wie auch in den eigens für jedes Bauprojekt angefertigten Aufrichtetüchern, mit denen die Fertigstellung des Rohbaus gefeiert wurde. Diese farbenfrohen Textilien, die mit Zeichnungen und Danksagungen an die Unternehmen und Bauherrschaft geschmückt sind, verdeutlichen, wie wichtig und projektprägend die Zusammenarbeit mit den beteiligten Parteien war. Die Ausstellung zeigt, dass der Entwurfs- und Bauprozess

der Theo Hotz AG (heute Theo Hotz Partner Architekten) untrennbar miteinander verbunden und weitaus individueller war, als es der oftmals serielle Charakter der Bauten vermuten lässt. Dies wird besonders auf der Detail-Ebene deutlich: Elemente wie Glaskonsolen, Lamellen oder Isolierverglasungen, die die Gestaltung einer Fassade ausmachen, drücken einen Maschinencharakter aus, sind aber oft eigens für das Bauprojekt entwickelte Bauelemente, die nicht leicht ersetzbar sind.

Der zentrale Sockel der Ausstellung stellt zugleich eine Plattform und Arbeitsstation dar, auf der die kunstvollen und spielerischen Modelle des Büros präsentiert werden. Auf ihm findet sich zu den elf gezeigten Bauten je eine Projektmappe, die weiterführende Quellen und Darstellungen zu den Konstruktionsdetails liefert: Verstellbare Sonnenschutzlamellen, die das Erscheinungsbild der Buchbinderei Burkhardt in Zürich massgeblich bestimmen, die selbsttragende Aluminiumhaut des Postbetriebszentrums in Schlieren, die von ihrem Innenleben erzählt oder die geschichteten Metallelemente der Fassade des Fernmeldezentrums in Herdern, für deren Herstellung die Hans Schmidlin AG (heute Schmidlin-TSK AG) Verfahren aus dem Karosseriebau nutzte. Um die Bedeutung der engen Zusammenarbeit zwischen dem Architekturbüro, den beteiligten Gewerken und der Bauherrschaft zu verdeutlichen, sind die Vitrinen mit dem Originalmaterial in drei Kategorien – Unternehmen / Architekt / Auftraggebende – geteilt. Neben Aussagen aus Interviews mit Hotz, in denen er eine solche Verflechtung des Entwurfsprozesses hervorhebt, sehen wir Anzeigematerial von Firmen, die mit ihrer Beteiligung an den Bauten für ihre Handwerksleistung werben sowie Broschüren der Auftraggebenden, die den innovativen Ausdruck der Architektur ihres neuen Firmensitzes als Symbol der eigenen Firmenwerte herausstellen.

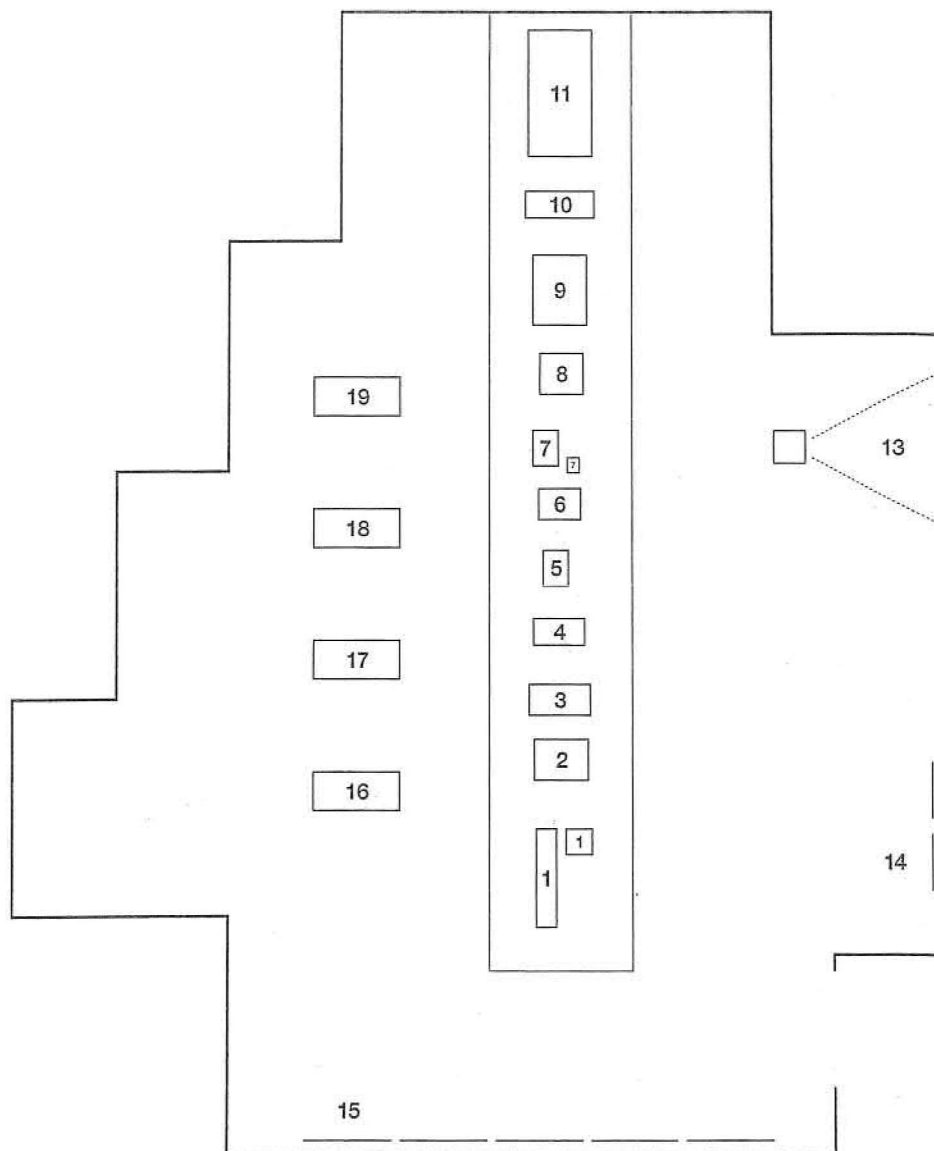
Die Tendenz der Bauaufträge zur «Corporate Architektur» brachte eine Gradwanderung mit sich. Die Entwurfssprache des Büros steht auch bildhaft für die Affinität der Auftraggebenden nach einer innovativen Aussendarstellung. Theo Hotz verkörperte Fortschritt – eine Eigenschaft, die nicht zufällig zum Geschäft der öffentlichen Infrastruktur- und Finanzinstitutionen passte, für die Effizienz, finanzielle Optimierung und später Transparenz wichtige Werte waren, die es zu vermitteln galt. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wo das Büro und die mit ihm oft assoziierte, technikästhetisierende High-Tech-Architektur in aktuellen Debatten verortet werden kann. Im zeitgenössischen Diskurs, in dem Materialsparsamkeit immer massgebender wird, gewinnt der Erhalt der hochwertigen Detaillösungen an Bedeutung. Dabei unterscheidet sich die Materialität der ausgestellten Bauten von dem, was sie symbolisieren. Die Betonung des funktionalen Zwecks der Bau- und Fassadenelemente entpuppt sich bei der Instandhaltung als anspruchsvoll. Die Architektur von Theo Hotz wurde mithilfe einer handwerklichen Expertise realisiert, die sich in einer Fassade manifestiert, die in ihrer seriellen Erscheinung aus der Massenproduktion zu stammen scheint, sich in Wirklichkeit jedoch aus einer Reihe hochkomplizierter und massgeschneiderter Konstruktionselemente zusammensetzt.

Die Konferenz «High-Tech Heritage: (Im)permanence of Innovation» beschäftigt sich mit dem baulichen und materiellen Erbe der High-Tech-Architektur zwischen den 1970er und 1990er Jahren. Internationale Beiträge aus Theorie und Praxis diskutieren die Herausforderungen und Chancen der Erhaltung innovativer Baukonstruktionen.

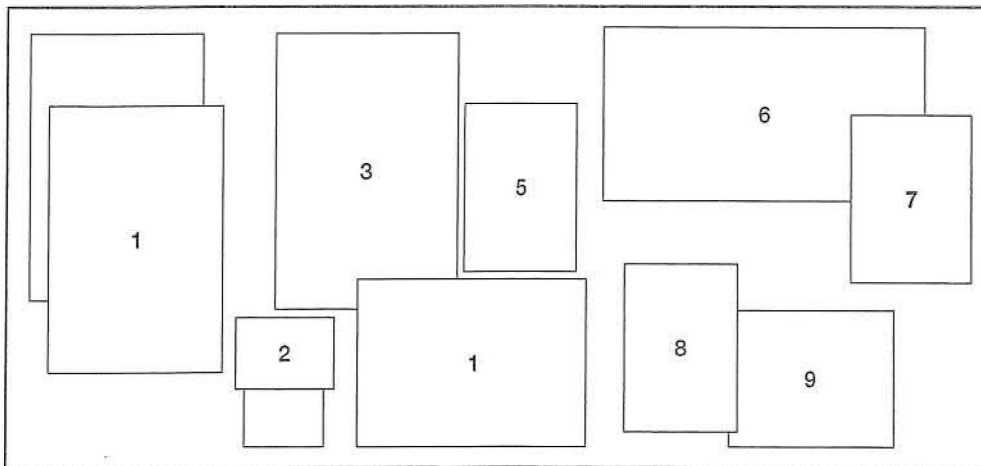
Die Konferenz findet vom 14. bis 16. September 2023 an der ETH Zürich statt und ist eine Kooperation zwischen der ETH Zürich (Prof. Dr. Silke Langenberg, Baukultur und Denkmalpflege) und der Bauhaus-Universität Weimar (Prof. em. Dr. Hans-Rudolf Meier, Denkmalpflege und Baugeschichte).

Der Lehrstuhl Silke Langenberg dankt Matthias Brenner, Nina Irmert, Tiago Mathes, Noemi Wanner.

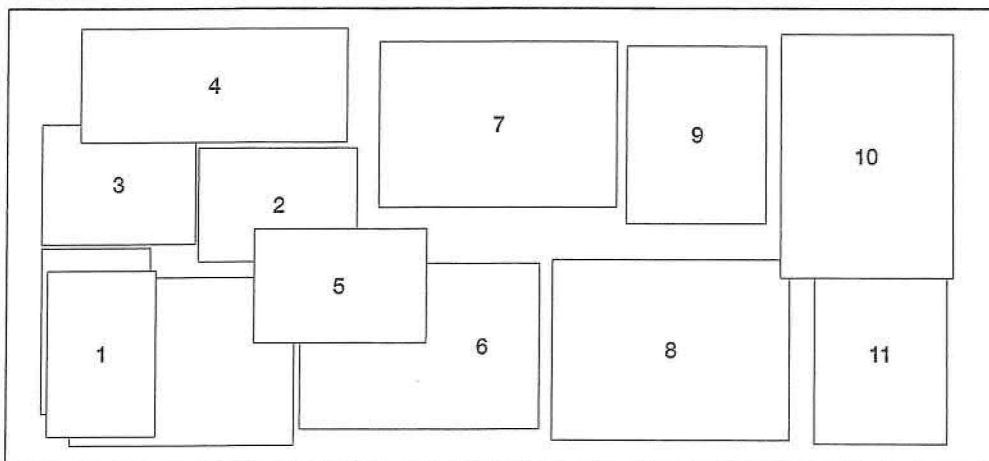
Floorplan



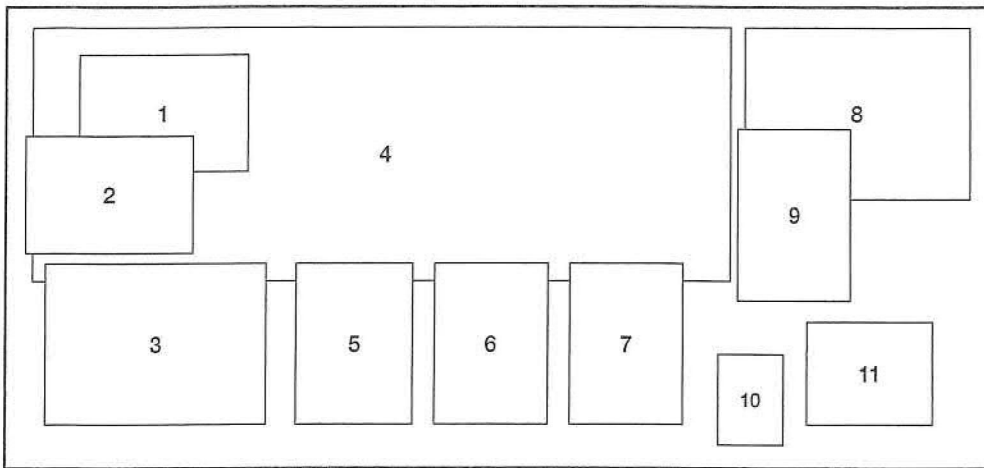
- | | | | |
|---|---|--|--|
| <p>1 Geschäftshaus Löwenplatz, Zürich, 1992
Fassadendetail / Facade detail, 58 × 53 × 117,5 cm
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> | <p>4 Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa), St. Gallen, 1996
Gebäudemodell / Building model, M. 1:500, 88 × 61 × 29,5 cm
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> | <p>8 Fernmeldezentrum, Herdern, 1978
Gebäudemodell / Building model, M. 1:200, 92 × 83 × 52,5 cm
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> | <p>12 SBB-Unterhaltsanlage 3 (Studienauftrag / Study commission), 1991-93
5 Konstruktionsdetails / Construction details
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> |
| <p>1 Geschäftshaus Löwenplatz, Zürich, 1992
5 Fassadenstudien / 5 facade studies, M. 1:200, 200 × 42 × 42 cm
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> | <p>5 Buchbinderei Burkhardt, Mönchaltorf, 1985
Fassadendetail / Facade detail, 72 × 52 × 71 cm
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> | <p>9 Airport 2000 Midfield, Flughafen Zürich (Studienauftrag / Study commission), 1995/96
Gebäudemodell / Building model, M. 1:200, 142,5 × 113 × 34 cm
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> | <p>13 Diverse Baustellen- und Detailfotos, digitalisiert / Various construction site and detail photos, digitised
Projektion / Projection
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> |
| <p>2 Fingerdock A, Flughafen Zürich (Wettbewerbsprojekt / Competition project), 1979/80
Gebäudemodell / Building model, M. 1:200, 112 × 87 × 22,5 cm
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> | <p>6 Geschäftshaus Marti, Zürich, 1985
Fassadendetail / Facade detail, 104,5 × 53 × 76 cm
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> | <p>10 SBB-Unterhaltsanlage 3 (Studienauftrag / Study commission), 1991-93
Gebäudemodell / Building model, M. 1:200, 143,5 × 53 × 31 cm
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> | <p>14 Fingerdock A, Flughafen Zürich (Wettbewerbsprojekt / Competition project), 1979/80
4 Ausstellungsplatten / 4 exhibition panels
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> |
| <p>3 SBG Konferenzzentrum Grünenhof, Zürich, 1991
Fassadendetail / Facade detail, ca. 128 × 62 × 107,5 cm
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> | <p>6 Geschäftshaus Apollo, Zürich, 1991
Gebäudemodell / Building model, M. 1:200, 73 × 53 × 40 cm
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> | <p>11 Postbetriebszentrum, Schlieren-Mülligen, 1985
Gebäudemodell / Building model, M. 1:200, 255 × 136 × 42 cm
Die Schweizerische Post AG, Briefzentrum Zürich-Mülligen</p> | <p>15 Diverse Bauprojekte / Various construction projects, 1984-1997
10 Aufrichtetücher / 10 flags, ca. 60 × 60 cm
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> |
| | <p>7 Geschäftshaus Apollo, Zürich, 1991
Fassadendetail / Facade detail, 31 × 27 × 78 cm
gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz</p> | | |



- | | | |
|---|---|--|
| 1 «The Sun» Broschüre der/
Brochure of Alusuisse
Projekt / Project: Postbetriebsz-
entrum Schlieren-Mülligen, 1985 | 4 Produktbroschüre /
Product brochure Schmidlin
Projekt / Project: Fernmelde-
zentrum, Herdern, 1978 | 7 Werbeanzeige / Advertisement
Schweizer mit Skizze / with
sketch «BUBU», 1985
Projekte / Project: Geschäfts-
haus Marti, Zürich, 1985 &
Buchbinderei Burkhardt,
Mönchaltorf, 1985 |
| 2 Pressebild mit Text /
Press photo with text Siemens
Projekt / Project: Fernmeldezen-
trum, Herdern, 1978 | 5 Fassadenaufnahme /
Facade photo
Projekt / Project: Fernmelde-
zentrum, Herdern, 1978 | 8 Produktbroschüre /
Product brochure Kempf
Projekt / Project: Geschäftshaus
Löwenplatz, Zürich, 1992 |
| 3 Plakat / Poster mobag
Projekt / Project: Fernmeldezen-
trum, Herdern, 1978 | 6 Faltblatt / Leaflet Marti
Projekt / Project: Geschäftshaus
Marti, Zürich, 1985 | 9 Fassadenaufnahme /
Facade photo
Projekt / Project: Geschäftshaus
Löwenplatz, Zürich, 1992 |

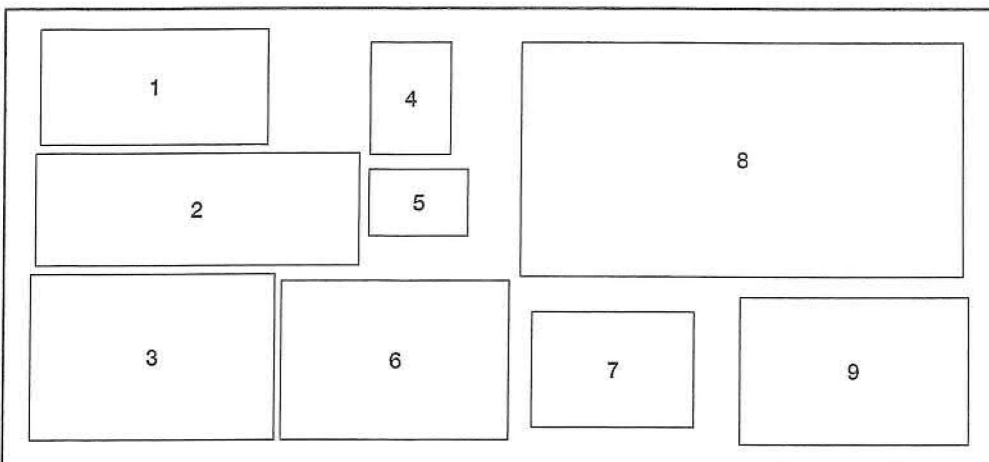


- | | | |
|--|--|--|
| 1 Skizze / Sketch
Projekt / Project: Geschäftshaus
Löwenplatz, Zürich, 1992 | 5 Fassadenstudien /
Facade studies
Projekt: Geschäftshaus Apollo,
Zürich, 1991 | 8 Interview aus «Intelligente Ar-
chitektur» 7/96? / Interview from
"Intelligent Architecture" 7/96 |
| 2 Skizze /Sketch
Projekt / Project: Fingerdock A,
Flughafen Zürich, 1979/80 | 6 Artikel aus «Werk, Bauen +
Wohnen» 11/87 / Article from
"Werk, Bauen + Wohnen" 11/87
Projekt / Project: Geschäftshaus
Apollo, Zürich, 1991 | 9 Bürodokumentation / Office
documentation Theo Hotz AG
Cover |
| 3 Perspektive Terrasse /
Terrace perspective
Geschäftshaus Marti, Zürich, 1985 | 7 Artikel aus «Werk, Bauen +
Wohnen» 10/97 / 87 / Article from
"Werk, Bauen + Wohnen" 10/97
Kommentare Theo Hotz auf
Post-ist / Comments on post-its
by Theo Hotz | 10 Bürodokumentation / Office
documentation Theo Hotz AG
Projekt / Project: Geschäftshaus
Marti, Zürich, 1985 |
| 4 Axonometrie / Axonometry
Projekt / Project: Postbetriebs-
zentrum Schlieren-Mülligen, 1985 | | 11 «Werk, Bauen + Wohnen» 10/97 /
"Werk, Bauen + Wohnen" 10/97
Cover |



- | | | |
|--|--|--|
| <p>1 Innenraumbild Kantine / Interior picture canteen
 Projekt / Project: Fernmeldezentrum, Herdern</p> <p>2 Axonometrischer Fassadenschnitt / Axonometric facade section
 Projekt / Project: Fernmeldezentrum, Herdern</p> <p>3 Skript zu einem Vortrag von Theo Hotz / Script for a lecture by Theo Hotz
 Projekt / Project: Fernmeldezentrum, Herdern</p> <p>4 Ansicht / View, M. 1:200
 Projekt / Project: Fernmeldezentrum, Herdern</p> | <p>5 Bildaufnahmen und Massstudie Fassaden Mock-Up / Images and mass study facades mock-up
 Projekt / Project: Fernmeldezentrum, Herdern</p> <p>6 Bildaufnahmen Fassaden Mock-Up / Images and mass study facades mock-up
 Projekt / Project: Fernmeldezentrum, Herdern</p> <p>7 Bildaufnahmen Fassaden Mock-Up / Images and mass study facades mock-up
 Projekt / Project: Fernmeldezentrum, Herdern</p> | <p>8 Werkplan Fassade / Work plan facade
 SBG Konferenzzentrum Grünenhof, Zürich</p> <p>9 Skript zu einem Vortrag von Theo Hotz / Script for a lecture by Theo Hotz
 SBG Konferenzzentrum Grünenhof, Zürich</p> <p>10 Aussenaufnahme / Exterior view
 SBG Konferenzzentrum Grünenhof, Zürich</p> <p>11 Detailaufnahme Fassade / Detail view facade
 SBG Konferenzzentrum Grünenhof, Zürich</p> |
|--|--|--|

19 Bauherrschaft
 Diverse Anzeigen und Produktbroschüren / Various advertisements and product brochures
 gta Archiv / ETH Zürich, Theo Hotz



- | | | |
|--|--|---|
| <p>1 Produktbroschüre PPT / product brochures PPT
 Projekt / Project: Postbetriebszentrum Schlieren-Mülligen</p> <p>2 Produktbroschüre Buchbinderei Burkhardt «BUBU» / Product brochure bookbindery Burkhardt «BUBU»
 Projekt / Project: Buchbinderei Burkhardt, Mönchaldorf</p> <p>3 Produktbroschüre PPT / product brochures PPT
 Projekt / Project: Fernmeldezentrum, Herdern</p> | <p>4 Einladung zur Pressekonferenz / Invitation to the press conference
 Projekt / Project: SBG Konferenzzentrum Grünenhof, Zürich</p> <p>5 Bildaufnahmen Fassaden Mock-Up / Images facades mock up
 Projekt / Project: SBG Konferenzzentrum Grünenhof, Zürich</p> <p>6 Solarpreis (CH und EU) / Solar Prize (CH and EU)
 Projekt / Project: Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa), St. Gallen</p> | <p>7 Faltblatt Solarfassade / Leaflet solar facade
 Projekt / Project: Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa), St. Gallen</p> <p>8 Bildcollage / Image collage
 Projekt / Project: Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa), St. Gallen</p> <p>9 Skizze und Lageplan / Sketch and site plan
 Projekt / Project: Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa), St. Gallen</p> |
|--|--|---|

Constructive Abundance. Theo Hotz Partner Architects

gta exhibitions, ETH Zurich

14.09.–13.10.2023

Opening: 13.09., 6 pm

A collaboration between the Chair of Construction Heritage and Preservation, gta exhibitions and the gta Archive.

The exhibition *Constructive Abundance: Theo Hotz Partner Architects*, which coincides with the conference “High-Tech Heritage: (Im)permanence of Innovation”, offers a new perspective on selected projects by the architecture practice of Theo Hotz (since 2011 Theo Hotz Partner Architects). The exhibition focusses on the vast range of constructive elements in the office’s oeuvre, shedding light on their technical as well as their aesthetic relevance, and venturing a reading that adds vital nuance to the modest technical form that is so often ascribed to Hotz to include its richness in artistry. This perspective brings together positions that have otherwise often simplistically been seen as paradoxes: high-tech vs. heritage or innovation vs. conservation. It is Hotz’s specific position in what has been categorised as high-tech architecture that prompts its current re-examination, namely in terms of how to deal with the conservation of such buildings in the future.

From 1970 onwards Theo Hotz AG significantly shaped the architectural landscape of Switzerland. Their innovative solutions in facade construction in particular are an important contribution to the Swiss architectural and building discourse, and their projects are the very images of technological, logistical and economical precision. The machine-like shell of the Zurich-Mülligen Postal Operations Centre (1985), the double glass facade of the Grünenhof Conference Building (1991), and the yellow-highlighted building elements of the Herdern Telecommunications Centre (1978) – all of them house workflows that match their expression. At first sight, these are paradigms of efficiency, without surplus. On closer inspection, however, their details reveal a value that is manifested in high-quality materials and intricate design.

In this sense, the exhibition also expands on a previous examination of Hotz’s work – the exhibition *Theo Hotz: Architecture 1949–2002*, which took place at ETH Zurich in 2002 and had as a premise the noticeable absence of “the symbolic exaggeration of construction, as exemplified by the bearing structure of the Centre Pompidou or by Norman Foster’s Hong Kong and Shanghai Bank”. Pointing to high-tech architecture at the node of modernist functionalism and the pastiche of postmodernism, the previous exhibition’s objective was a monographic survey of Hotz’s work. Here the focus is on detail, postulated as the defining factor in the office’s design process and the final aesthetic expression of Hotz’s building. Correspondingly it highlights the importance of collaboration, and indeed the complete overlap between the architects’ designs, the structural expertise of engineers, and metal workmanship. Selected models, drawings, photographs and planning documents from the office’s past work reveal a richness and playfulness in their detailed facades and construction solutions.

The material on show is a new addition to the holdings of the gta Archive, much of which is being made public for the first time. The exhibits act as a substitute not only for Theo Hotz AG’s projects but represent the office’s attention to detail and the close cooperation between the architects and engineers – materialised in meticulous grand-scale models and hand-drawn sketches. This extends right down to the flags made to celebrate a major topping-out ceremony, whereby these colourful textiles, adorned by drawings and notes of thanks to contractors and clients alike, exemplify how important and indeed form-giving the collaboration with the involved parties was. The exhibition makes clear how

the design and construction processes in buildings by Theo Hotz AG were inextricably linked – and indeed far more bespoke than their industrial character would have us believe. This becomes clear on the level of their details: though expressing a mass machine character, the serial elements such as glass brackets, lamella or insulation glazing that constitute the design of a facade are in fact often unique pieces that are not interchangeable.

Part platform, part working station, the exhibition's central element showcases the office's spectacular and playful models, including fact sheets outlining each project together with the technical innovations in the selected buildings: the adjustable sunshade slats that significantly determine the appearance of the Buchbinderei Burkhardt building in Zurich; the self-supporting aluminium skin of the Postal Operations Centre in Schlieren that images its inner workings; or the layered metal elements making up the facade of the Telecommunications Centre, Herdern, for which Hans Schmidlin AG (today Schmidlin-TSK AG) applied methods originating in carrosserie manufacturing. Further mapping the importance of the close cooperation between the involved parties, glass cases containing original material have been divided into three categories – contractors / architects / clients. Besides statements made in interviews by Hotz himself in which he emphasizes this interlinked design process, there are also brochures from the contracting companies showcasing Hotz's buildings to promote their professional expertise and from clients celebrating their new office headquarters to promote their company's values.

The affinity between architecture and corporate branding is not without its difficulties: Theo Hotz came to embody a profile that specific companies bought and still buy into, symbolically benefitting those wanting to portray themselves as innovative. Hotz emblematised progress, a trait that more than coincidentally matched the interests of public infrastructure developers and finance institutions, for whom efficiency, financial optimisation and later transparency were important values to communicate. In this sense, it is important to ask where Hotz and the high-tech architecture he is often associated with and the correspondingly fostered belief in technology is located in current debates, in which technological innovation can mean a renunciation of materials and a preservation of the existing rather than constant renewal and abundance. Interestingly, and what this exhibition shows, is that the real material conditions of Hotz's buildings differ to what they supposedly symbolise. On closer examination, and despite the emphasis on the functional purpose of their design elements, the buildings reveal themselves to be inoperable in terms of maintenance; the "Hotz" label and all it stands for only became concrete due to the expertise of others; and at second glance a supposedly serially produced facade turns out in fact to be a sequence of highly intricate and custom-made construction elements.

The conference "High-Tech Heritage: (Im)permanence of Innovation" focuses on the structural and material heritage of high-tech architecture between the 1970s and 1990s. International contributions from the fields of theory and practice will discuss the challenges and opportunities of preserving innovative building constructions.

The conference will be held at ETH Zurich from 14 to 16 September 2023 as a collaboration between ETH Zurich (Prof. Dr. Silke Langenberg, Construction Heritage and Preservation) and Bauhaus University Weimar (Prof. em. Dr. Hans-Rudolf Meier, Historic Preservation and Building History).

The Chair of Construction Heritage and Historic Preservation would like to thank Matthias Brenner, Nina Irmert, Tiago Mathes, Noemi Wanner.